

Unter Entbehrungen Traum vom Eigenheim selbst erfüllt

Siedlergemeinschaft Rehbühl feiert 60jähriges Bestehen – Hohes Lob von Bundes- und Landesvorsitzenden des Siedlerbundes

Weiden. (zer) Blau-weiß schmückten die Rehbühl-Siedler, die am Wochenende ihr 60jähriges Bestehen feierten, ihr Festzelt, das sich von Gartenzaun zu Gartenzaun quer durch die Siedlung spannte. In seiner Festansprache unterstrich Schirmherr Hans Schröpf, daß die Stadt damals wie heute sich um die Siedler sorge, Baugebiete ausweise und unterstützend eingreife. Mit ihrer intakten Gemeinschaft könnten sich die Rehbühl-Siedler als wichtige Keimzelle betrachten.

Große Mühe hatten sich die Organisatoren und die Vorstandschaft gemacht, um im angemessenen Rahmen das Jubiläum zu feiern. Horst Witzl begrüßte zum Festkommers eine Vielzahl von Ehrengästen aus Politik, Wirtschaft und dem Gesellschaftsleben, besonders Schirmherrn Oberbürgermeister Hans Schröpf, den Präsidenten des Deutschen Siedlerbundes, Edgar Naumann, sowie Landesvorsitzenden Otto Benner.

Ehrenschiirmherr und Landesvorsitzender des Bayerischen Siedlerbundes, Otto Benner, stellte die Leistung der Siedler nach dem Spatenstich heraus. Viele erfüllten sich den Traum vom Ei-

genheim. Sie gehörten damit zu jenem Drittel in Deutschland, das ein eigenes Haus besitze. „Eigentum ist ein Stück Freiheit und deshalb hat es sich der Siedlerbund zur Aufgabe gemacht, es zu schützen“. Fleißig, aufrichtig und sparsam seien Eigenschaften der Siedler, betonte Benner, der 1000 Mark an den Verein und 300 Mark für die Frauengruppe an Martha Bogner übergab.

Forderung nach verstärkter Hilfe

Für den Gesamtverband des Deutschen Siedlerbundes und die 350000 Mitgliedsfamilien sprach Präsident Edgar Naumann. Er nutzte das Jubiläum der Rehbühl-Siedler, um eine verstärkte Förderung des Eigenheimbaus zu fordern. „Dem kleinen Mann muß geholfen werden, daß er zu seinem Eigenheim kommt. Die Forderung nach Familienheim und Garten ist auch nach 60 Jahren noch brandaktuell“.

Naumann skizzierte die Schwierigkeiten, mit denen die Siedlerväter einst zu kämpfen hatten. Fehlendes Eigenkapital mußte durch manuelle Selbsthilfe ersetzt werden. „Es gab keine Bagger



Drei Gründungsmitglieder sowie besonders verdiente Siedler zeichnete die Siedlergemeinschaft Rehbühl beim Festkommers zum 60jährigen Jubiläum aus. Bild: Kreuze

für den Kelleraushub, Meisterarbeit war Eigenleistung. Während der langen Bauphase war die Freizeit mit Selbsthilfe ausgefüllt. Auch die Frauen mußten anpacken. „Ihre Siedlung zählt mit zu den schönsten und aktivsten. Ohne die Mithilfe aller wäre dies nicht zu leisten gewesen“.

Der Vorsitzende der Weidener Siedlergemeinschaften, Josef Hayduk, verwies auf den Siedlergedanken, der weiter gepflegt werden müsse: Bürger schaffen unter großem Verzicht Wohneigentum. Die Siedlung garantiere zudem den harmonischen Übergang vom Ortsbild zur Natur.

Geschenke überbrachten Josef Eckert, der Vorsitzende des Heimatrings, SPD-Fraktionsvorsitzender Reinhard Hese (SPD) und CSU-Stadträtin Elisabeth Kraus. Umfassend legte Ehrenvorsitzender Theo Helgert die Chronik mit der Entstehung und Entwicklung der Siedlerge-

meinschaft Rehbühl dar. Mit Johann Huber, Josef Heining und Karl Sonnleitner feierten drei Gründungsmitglieder das Jubiläum.

Verdiente Siedler geehrt

Bei den Ehrungen wurden eine Reihe von Mitgliedern ausgezeichnet. „Ihr seid die Säulen“ meinte Otto Benner. Zusammen mit Horst Witzl übergab er an Ehrenmitglied Willy Forster, die drei noch lebenden Gründungsmitglieder sowie an Gretl Lämmer und Max Meier Urkunden und Nadeln. Martha Bogner erhielt für ihren Einsatz die höchste Auszeichnung des Verbandes für Frauen, die „Silberne Rose“. Ehrenvorsitzender Theo Helgert dankte Horst Witzl für seine besonderen Leistungen mit einer Keramikachel. Die Kapelle Zitzmann-Kraus unterhielt die Gäste bis spät in die Nacht.